

Zusammen mit dem „Schwarzen Adler“, der „Krone“ und dem „Bären“, gehörte die „Sonne“ zu den vier ältesten Gasthäusern in Biberach. In der „Sonne“ soll bereits 1670 gewirtet worden sein. Nach dem im Jahr 1833 der Posthalter Isidor Schweiß die Wirtschaft übernommen hatte, wurden hier die für das Dorf und das Harmersbachtal bestimmten Postsendungen vom Posthalter verteilt oder weiterbefördert.

Wenige Schritte von der ehemaligen Posthalterei entfernt biegen Sie jetzt in die Brauereistraße ein und gehen diese weiter bis zum **Schalanderplatz** (Nr. 13), dessen Bedeutung auf einer entsprechenden Infotafel erklärt wird.

Das große Gebäude vor Ihnen ist das Seniorenheim „Kapellenblick“. Auf seiner Westseite weist ein Pfeil in einen Fußweg, an dessen Ende Sie rechts abbiegen müssen. Linker Hand öffnet sich dann gleich der große, neue Dorfplatz, über den Sie zu einem Fachwerkbau gelangen. Die zwei Tafeln **Der Dorfbrunnen** (Nr. 14) und **Das Kettererhaus** (Nr. 15) geben Auskunft.



Das Kettererhaus

Eine letzte Informationstafel, **Das Gasthaus zur Krone** (Nr. 16), findet sich am Nachbargebäude des Kettererhauses. Um sie zu lesen, benutzen Sie bitte den Durchgang zwischen beiden Häusern.

Der Rundgang endet hier.



Rietschekamin mit Storchennest, neben dem Kettererhaus

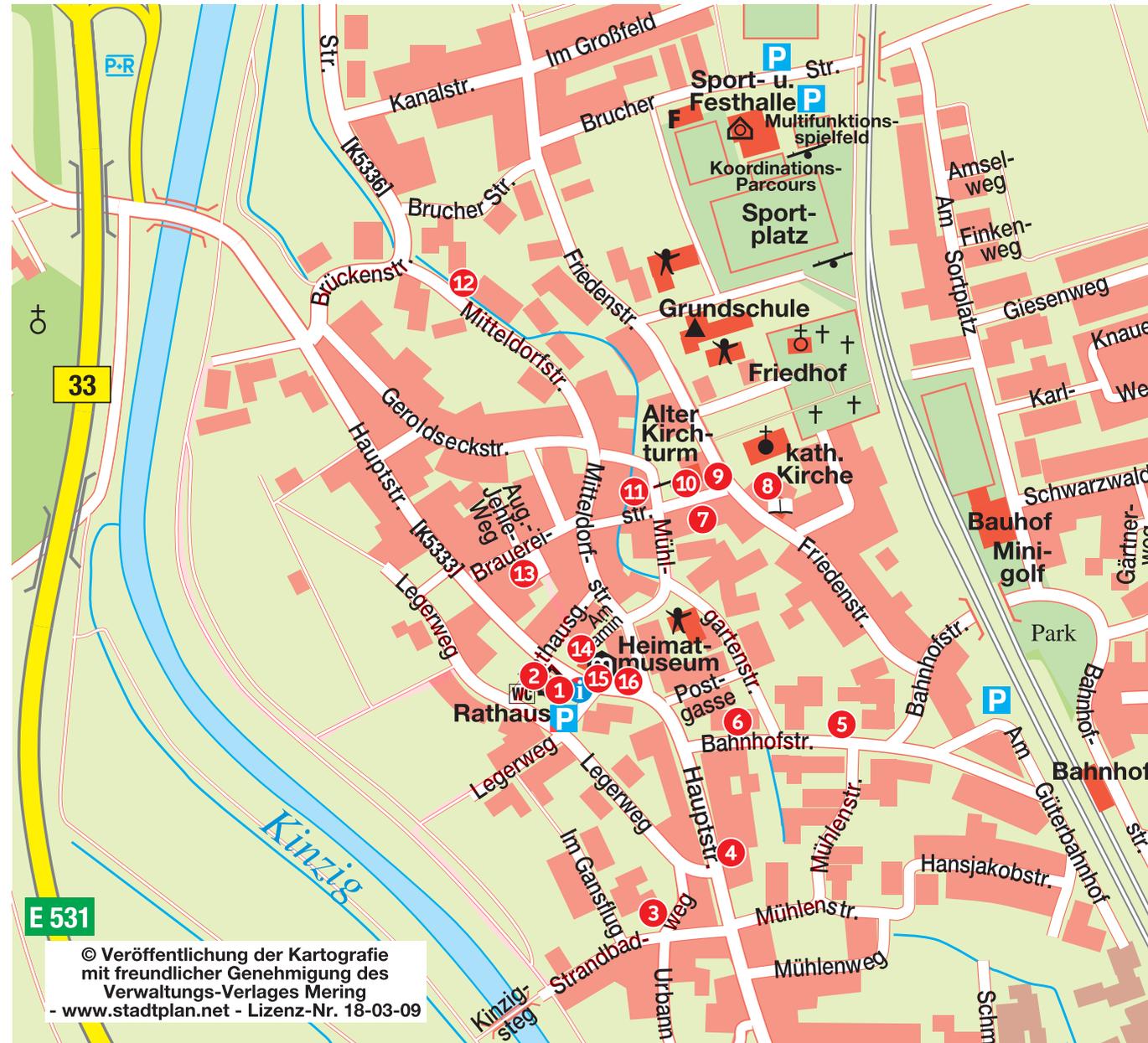
Ich bedanke mich dafür, dass ich Sie durch unser Dorf führen durfte und wünsche Ihnen noch eine schöne Zeit in unserer Gemeinde, die ich als Wappentier zu repräsentieren die Ehre habe. Behalten Sie mich bitte als solches in guter Erinnerung, denn ich werde das Gefühl nicht los, dass die Störche, die zwar zu unser aller Freude seit 2006 in der „Neuen Ortsmitte“ den Kamin einer ins Industriegebiet ausgesiedelten Fabrik besetzt halten, mir mit der Zeit noch meine Stellung im Dorf streitig machen werden.



Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und eine gute Zeit

Übersichtskarte

Der Rundweg hat eine Länge von etwa 3 km und ist barrierefrei begehbar.



© Veröffentlichung der Kartografie mit freundlicher Genehmigung des Verwaltungs-Verlages Mering - www.stadtplan.net - Lizenz-Nr. 18-03-09



biberach
Ein schönes Stück Schwarzwald

Historischer Rundweg



zu Fuß durch Biberachs Geschichte



Liebe Gäste,

auf einem abwechslungsreichen Spaziergang wollen wir Ihnen die Gelegenheit bieten, unser Dorf und seine Geschichte etwas näher kennen zu lernen. Begleitet werden Sie dabei von unserem Wappentier. Überall, wo sein Konterfei im Text auftaucht, wird Interessantes zur Ortsgeschichte berichtet. Die Wegbeschreibung, gekennzeichnet mit einem

 und zahlreichen , führt Sie sicher von Station zu Station, wo Sie auf nummerierten Informationstafeln zusätzlich Wissenswertes erfahren werden.

 *Einen wunderschönen guten Tag. Als Biberachs Wappentier bin ich natürlich ein waschechter Biber und ich freue mich sehr, Sie auf dem Rundgang durch unser Dorf begleiten zu dürfen. Ich möchte aber keine langen Vorreden halten, sondern gleich mit meiner Aufgabe, Interessantes aus der Ortsgeschichte zu erzählen, beginnen.*

Bei uns in Biberach hatten im Mittelalter zwei Herren das Sagen: Der Magistrat der Reichsstadt Zell a. H. und der Abt des Klosters im rund zehn Kilometer entfernten Gengenbach. Erst 1803 durften wir Biberacher eine selbständige Gemeinde bilden und mussten nur noch einem Herrn, dem Kurfürsten und späteren Großherzog von Baden, dienen. Der residierte in Karlsruhe, und das war weit weg. Aber sein Arm war doch lang genug, um mich kurzer Hand ins Biberacher Wappen zu befördern, weil ihm die bisher dort protzende Krone missfiel. Obwohl also Wappentier von Großherzogs Gnaden, behaupten manche, ich verleite, was die Deutung des Ortsnamens anbelangt, zu falschen Schlüssen, weil nie ein Biber in der Kinzig bei Biberach aufgetaucht sei und der Ortsname aus dem Keltischen komme, was die alte Schreibweise „biberaha“ eindeutig beweise.

 Der Rundweg beginnt am Infostern vor dem Rathaus. Hier befinden sich auch bereits die Infotafeln **Das Rathaus** (Nr. 1) und **Das alte Rathaus** (Nr. 2). Nach dem Lesen folgen Sie bitte der Straße hinter dem Rathaus nach links, biegen bei der ersten Kreuzung rechts ab und steigen am Ende des Weges hinauf auf den Damm, der das Dorf vor dem Hochwasser der Kinzig schützt.



Das neue Rathaus

Den Dammweg wandern Sie dann nach links weiter bis zu einem Steg über den Fluss, dem Kinzigsteg.

 *Der Steg wurde 1915 anstelle der früheren Fähre über den Fluss gebaut. Wenn meine Vorfahren, die Biber, jemals an der Kinzig gelebt haben sollten, dann hat sie spätestens Oberst Tulla 1860 mit der Regulierung des Flusses vertrieben.*

Ähnlich ging es den Flößern, die auf der Kinzig die Schwarzwälder Tannen zum Teil bis nach Holland beförderten. Ihrer traditionsreichen Arbeit bereitete das neue Transportmittel Eisenbahn ein Ende. Das letzte Floß mit Biberacher Holz wurde 1868 hier zusammengebaut.

Jenseits des Flusses thront die Burg Hohengeroldseck. Zur Herrschaft der Geroldsecker, die sich im Wesentlichen auf Gebiete links der Kinzig erstreckte, gehörte auch das Dorf Prinzbach, heute ein Ortsteil von Biberach. Im Mittelalter war es eine durch Mauer und Graben geschützte Stadt mit einem ertragreichen Silberbergwerk. Die Burg und der Ortsteil Prinzbach sind lohnendes Ziel für einen Tagesausflug.



Burgruine Hohengeroldseck

 Am Kinzigsteg verlassen Sie den Damm nach links, gehen den Richtungspfeilen folgend immer geradeaus weiter bis zu einer Straßengabelung und halten Sie sich dort links. An einem Metallzaun erhalten Sie Informationen über **Das erste Schulhaus** (Nr. 3).

Nun überqueren Sie die Hauptstraße. Die Infotafel **Das Gasthaus zum Bären** (Nr. 4) ist an dem großen Gebäude dort, etwas nach links versetzt, angebracht. Rechts des ehemaligen Gasthauses biegen Sie zur Fortsetzung des Spaziergangs dann in die Mühlenstraße ein.

 *Auf dem LKW-Parkplatz linker Hand stand früher eine Sägemühle, und das große Gebäude geradeaus war einst die Klostermühle, in der Getreide aller Art gemahlen wurde. Der dazugehörige Mühlbach wurde hier nach der Elektrifizierung unter der Erde versteckt. Er ist ein alter Gewerbekanal, der sein Wasser, aus dem Erlenbach, entnommen zwischen den Nachbarorten Zell a. H. und Unterentersbach, bezieht. Seine Wasserkraft war auf Biberacher Gemarkung vermutlich schon einer alten Erzschnelze im Gewann „Schmelzhöfe“ nützlich und trieb auf dem Weg durch unser Dorf zwei Sägemühlen, zwei Getreidemühlen und eine Ölmühle an.*

 Sie folgen nach dem LKW-Parkplatz der nach links weiterführenden Mühlenstraße bis zur Einmündung in die Bahnhofstraße und überqueren diese. Auf der anderen Straßenseite markiert die Infotafel **Das erste Pfarrhaus** (Nr. 5) den früheren Standort dieses Gebäudes.

 *Bitte machen Sie, bevor Sie der Wegbeschreibung weiter folgen, mir zuliebe einen kleinen Abstecher nach rechts. Dort, nur wenige Meter entfernt, steht in einer Straßengabelung ein Brunnen, der Biberacher Narrenbrunnen. Hier hat man mir, dem Wappentier, ein Denkmal gesetzt. Zusammen mit der Reiherhexe und dem Bergwerksgeist, die mit mir auf dem Sockel stehen, bin ich nämlich eine der drei Biberacher Narrengestalten, die an der Fasend (Fastnacht) unser Dorf regieren.*

 Vom Standort des ersten Pfarrhauses folgen Sie bitte dem Richtungspfeil. Nach etwa 70 Metern geht rechts, wo sich jetzt endlich der Mühlbach wieder ans Tageslicht wagt, die Mühlgartenstraße ab. Hier können Sie sofort einbiegen oder aber noch etwa 30 Meter weiter geradeaus bis zur Infotafel **Der alte Kindergarten** (Nr. 6) gehen. Wenn Sie später in die Mühlgartenstraße einbiegen, folgen Sie dem Bach bis zum neuen Kindergarten. Wo er sich hinter Häusern wieder versteckt, gehen Sie halbrechts weiter bis zu einer Kreuzung. Dort wenden Sie sich nach rechts. Nach wenigen Schritten haben Sie vor der Sparkasse **Die alte Volksschule** (Nr. 7) erreicht.

 *Sie befinden sich nun im ursprünglichen Ortskern Biberachs. In der Grünanlage gegenüber den beiden ehemaligen Schulhäusern stand einmal, umgeben vom Friedhof, die alte Biberacher Kirche. Der Friedhof wurde bereits 1865 verlegt, die Kirche, mit Ausnahme des Turms, 1966 abgerissen. Etwas aus dem Zentrum herausgerückt wurde die neue Kirche errichtet.*

*Die Infotafel **Das Pfarrhaus** (Nr. 8) ist am Gebäude rechts der neuen Kirche angebracht. Schräg gegenüber im Schatten der Dorflinde finden Sie eines der ältesten Häuser Biberachs. Es war über lange Zeit die Biberacher Amts- und Ratsstube. Erläuterungen gibt Infotafel **Die Amtsstube** (Nr. 9).*

 Der Weg führt nun weiter über den ehemaligen Kirchplatz. Am „Alten Turm“ informiert die Tafel **Der alte Kirchplatz** (Nr. 10).

Links, jenseits der Straße, fällt das Backsteingebäude einer alten Mühle auf. Näheres erfahren Sie auf der Infotafel **Die Kirchenmühle** (Nr. 11).

Auf der Straße zwischen Mühle und Kirchplatz wenden Sie sich nach rechts, überqueren den Bach und biegen wieder rechts in die Mitteldorfstraße ein. Zu Ihrer Rechten taucht nun bald der Mühlbach wieder auf, der Sie zur **Ölmühle** (Nr. 12) bringt.

Weiter geradeaus stoßen Sie auf die Brückenstraße. Während jetzt der Mühlbach bei dem alten Schwarzwälder Bauernhof mit dem Bildstöckchen kerzengerade seiner einst letzten Arbeitsstelle, einer ehemaligen Sägemühle, zustrebt, halten Sie sich links in Richtung Hauptstraße. Jenseits der Hauptstraße durchqueren Sie das Areal einer Bau- und einer Landmaschinenfabrik und steigen dann hinauf auf den Kinzigdamm.

 *Von der Anhöhe jenseits der Kinzig grüßt eine Kapelle, die eine Biberacherin 1935 in Erfüllung eines Gelübdes errichten und dem hl. Konrad weihen ließ. Ein Besuch eignet sich gut als Erweiterung des Rundganges oder als kleine Wanderung bei anderer Gelegenheit, die je nach Lust und Laune bis zur Burg Hohengeroldseck ausgedehnt werden kann.*

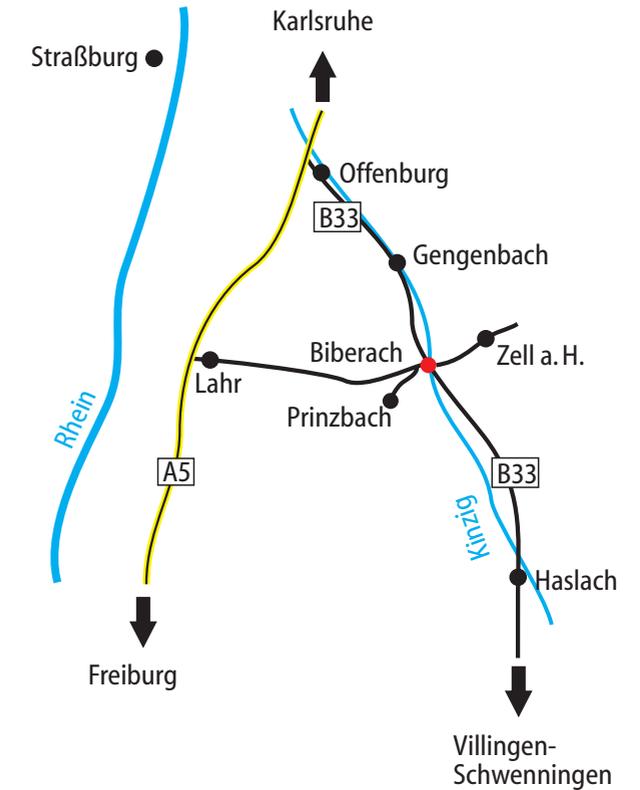
Der Aufstieg über etwas beschwerliche Serpentinafen oder über einen bequemeren Fahrweg ist leicht zu finden (siehe Wegmarkierung jenseits der Kinzigbrücke). Der Abstecher lohnt sich in jedem Fall, denn von kaum einer anderen Stelle aus bietet sich ein schönerer Blick auf Biberach und das Kinzigtal.

 Zur Fortsetzung des Rundwegs bleiben Sie aber bitte diesseits der Kinzig und wenden sich auf der Dammkronen nach links. Nach wenigen Minuten fordert Sie ein Pfeil auf, den Damm wieder zu verlassen und nach links, dem Dorf zu, abzusteigen.

Weitere Richtungspfeile bringen Sie zur Hauptstraße. Bitte überqueren Sie diese ein weiteres Mal, um auf der gegenüberliegenden Seite zum Gasthaus „Zur Sonne“ zu gelangen.



Der Alte Kirchturm



Weitere Informationen erhalten Sie hier:



Tourist-Information Biberach
Hauptstraße 27
77781 Biberach

Tel. 07835 / 63 65 - 11
tourist-info@biberach-baden.de

www.biberach-baden.de

